



Haschisch

Photographische Studie von Mario von Bucovich

Wie mit einem Zauberschlage verschwinden dann alle Schmerzen, und wiederum schlägt geheimnisvolle Lust wie eine steile, rote Flamme empor.

Nur kurze Zeit dauert es, bis zur Erzeugung des Wohlgefühls eine stärkere Dosis notwendig ist und, so schwer wie auch jedem Nicht-Mediziner die Erlangung des Rauschgiftes gemacht wird, — für den Rauschsüchtigen gibt es dann kein Halten mehr!

Durch zahllose Listen und Schliche weiß er sich immer wieder das heißgeliebte Gift zu verschaffen. Immer wieder findet er den Weg in das Paradies, in welchem die Ströme goldenen Lichtes rauschen, in welchem herzbekörende Stimmen klingen, die nicht von dieser Welt sind „le paradis artificiel“, „das künstliche Paradies“, nennt der Franzose jenes Traumland. Aber richtiger hieße es: „Das Paradies der Verlorenen“. Denn über seiner Eingangspforte stehen in Flammenschrift die Worte der Hölle: „Laßt, die ihr eingeht, jede Hoffnung schwinden!“ — — —

Wie bald wird das, was eine reizvolle Gewohnheit war, unerbittlicher Zwang! In immer kürzeren Zwischenräumen wird die Dosis gesteigert, um die Ekstasen hervorzurufen.

Dann wenn sich die Euphorie überhaupt nicht mehr einstellt (je nach der Disposition des Betreffenden tritt das nach Monaten oder nach Jahren ein), hat sich der